

Warum dabei sein? Brief an eine junge Lehrerin

Mitglied des Berufsverbandes kann man aus ganz egoistischen Gründen werden, aber auch weil man Teil einer «handelnden Gemeinschaft» sein möchte, wie alv-Präsident Niklaus Stöckli in seinem Brief darlegt.

Liebe Kollegin

Sie sind Lehrerin geworden. Zu diesem Entscheid gratuliere ich Ihnen herzlich. Sie haben sich für einen Beruf entschieden, der den Kindern und der Gesellschaft nützt, Sie üben eine sinnvolle Tätigkeit aus – grundsätzlich. Sie haben als Ihren Arbeitgeber eine öffentliche Schule gewählt, das bietet Vorteile – grundsätzlich. Vermutlich kennen Sie «Tschipo» von Franz Hohler. Tschipo musste lernen, dass das, was grundsätzlich gilt, was eigentlich so ist, im konkreten Fall ganz anders sein kann. Damit das, was grundsätzlich gut ist an der öffentlichen Bildung und grundsätzlich gut ist am Arbeitsplatz Schule, auch im Konkreten zum Guten wird, braucht es die gemeinsame Anstrengung aller Lehrerinnen und Lehrer. Als Fachleute wissen wir, wie Bildung gelingen kann, und als Angestellte wissen wir, welche Ansprüche wir an eine gute Anstellung haben.

Junge Menschen werden heute oft als hedonistisch beschrieben und kritisiert. Sie seien – anders als früher – nur noch an ihrem persönlichen Vorteil interessiert. Solidarität mit der Gemeinschaft sei ihnen fremd. Ob Sie als junge Frau tatsächlich so sind, wissen Sie selber am besten. Aber nehmen wir einmal an, dass diese Charakterisierung auf Sie zutrifft. Dann sollten Sie sich unbedingt für die Mitgliedschaft im Verband der Lehrerinnen und Lehrer in Ihrem Kanton entscheiden. Sie kaufen sich auf diese Weise eine grosse Palette von Dienstleistungen ein, auf die Sie als Lehrerin nicht verzichten können. Für den Mitgliedsbeitrag erhalten Sie professionelle Beratung bei allen beruflichen Fragen und Schwierigkeiten, Sie sind versichert bei anstellungsbezogenen Rechtsverfahren, und Sie erhalten bei vielen Krankenkassen, Versicherungsgesellschaften und weiteren Anbietern so grosse Rabatte, dass diese Ihren Mitgliedsbeitrag locker übersteigen. Kurz: Mit einem Beitritt zum Verband der Lehrpersonen handeln Sie genau so, wie die heutige Ökonomie

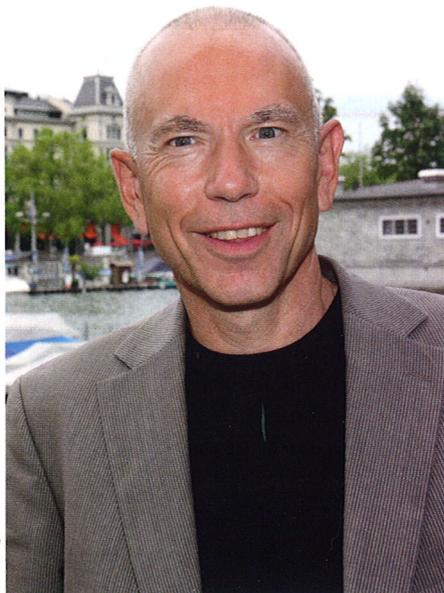


Foto: Roger Wehrli

Niklaus Stöckli.

den Menschen definiert, als homo oeconomicus, der rational und egoistisch im Sinne seines persönlichen Nutzens handelt.

Allerdings bezweifle ich, ob Sie tatsächlich dem hedonistischen Menschenbild der heutigen Ökonomie entsprechen. Sie wären wohl kaum Lehrerin geworden, wenn Sie bloss auf Ihren persönlichen Vorteil erpicht wären. Dann hätten Sie vermutlich eher eine Tätigkeit in einer Bank oder etwas Ähnliches gewählt. Sie sind Lehrerin, gerade weil Sie das Schicksal, das Wohl und die Bildung anderer interessieren. Weil dies so ist, ist Ihnen nicht egal, wie die Schule konkret ausgestaltet ist. Es ist Ihnen nicht egal, welche Werte in der Schule allgemein und an Ihrer Schule konkret herrschen. Sie wollen mitreden bei der weiteren Entwicklung der Schule. Sie soll ja Ihrem Menschenbild und Ihrem Verständnis von Bildung möglichst entsprechen. Sollte diese zweite Charakterisierung für Sie zutreffen, dann empfehle ich Ihnen unbedingt, dem Verband der Lehrerinnen und Lehrer in Ihrem Kanton beizutreten. Sie erhalten so die Möglichkeit, bei der Bildungspolitik in Ihrem

Kanton und in der Schweiz mitzureden. Als Mitglied Ihres Verbands werden Sie über alle bildungs- und personalpolitischen Aktualitäten informiert, Sie können bei Umfragen Ihre Meinung abgeben, Sie können Anträge an die Verbandsverantwortlichen formulieren, Sie können an Versammlungen mitdiskutieren und mitentscheiden, Sie können in verschiedenen Funktionen in Ihrem Verband Verantwortung und Mitwirkung übernehmen. Sie werden zum Mitglied der handelnden Gemeinschaft von Kolleginnen und Kollegen, die Anteil nimmt an der Weiterentwicklung der Anstellung und der Bildung.

Sie haben die Wahl. Als ich nun schon vor einigen Jahren als Lehrer zu arbeiten begann, trat ich selbstverständlich dem Lehrer-Verband (sic!) bei. Nicht weil ich mir dies überlegt und danach so entschieden hätte, sondern weil dies schlicht und einfach von mir erwartet wurde. Heute nehmen sich alle Menschen – und nicht nur die Jungen – heraus, für sich selber zu entscheiden. Dies ist ohne Zweifel ein Fortschritt. Doch um ehrlich zu sein: Für uns, die Verantwortlichen der Lehrpersonenverbände, ist die grössere persönliche Freiheit manchmal unbequem. Manchmal sehnen wir uns in die Zeit zurück, als alle Lehrer und Lehrerinnen automatisch dem Verband der Lehrpersonen beitraten. Aber eigentlich, um die Worte Tschipos zu wählen, ist es richtig, wie es heute ist: Denn Sie als heutige junge Lehrerin erwarten zu Recht, dass wir Sie vom Sinn einer Mitgliedschaft bei uns überzeugen.

Freundliche Grüsse

Niklaus Stöckli

Präsident des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrer-Verbands alv und Mitglied der Geschäftsleitung LCH

PS: Mit der Bezeichnung «Lehrerin» sind auch männliche Lehrpersonen gemeint.